

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

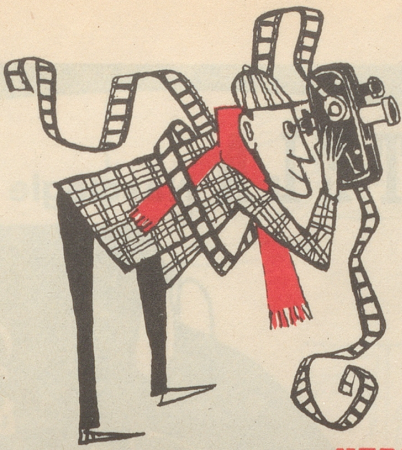
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris, bi und Gall

Genf

Vor Zeiten wurde im Frontenex-Stadion die Statue eines «ruhenden Athleten» aufgestellt. Nach einiger Zeit verschwand sie, ohne daß jemand es bemerkte. Wie es sich jetzt herausstellte, hatte der Abwart die Statue, Eigentum der Stadt, einem Freund geschenkt, weil sie ihn genierte! Wird der ungetreue Abwart versetzt? Die Steuerzahler hoffen es. Und zwar sähen sie eine solche Kraft lieber im Stadthaus. Damit er auch dort die ruhenden Athleten beseitigt.

Radio

An die «Notiers- und -probiere»-Tante des Studio Basel schrieb eine Stauffacherin: «Ich spare nicht mehr, weil mir das Geld sowieso nicht langer!»

Literatur

Durch einen westdeutschen Journalisten hat Boris Pasternak die westlichen Verleger gebeten, von ihm nun nicht in aller Hast unreife Dinge aus der Anfangszeit seines Schaffens zu drucken. Hoffentlich meint Pasternak nicht unreif = grün, und reif = rot!

Ungarn

Das Hula-Hoop ist bis hinter den Eisernen Vorhang gedrunen, wie eine Parteizeitung erbittert feststellt. Verwunderlich ist es aber nicht. Die Völker hinter dem Eisernen Vorhang sind es gewohnt, durch die Reifen zu springen.

Kein Wunder!

Warum macht man nur um die sowjetrussische Traumrakete «Mechta» ein solches Propagandageschrei? Es ist doch wahrhaftig kein Wunder, daß als erster von Menschen hergestellter Flugkörper ausgerechnet ein sowjetrussischer Satellit die Erdanziehung absolut überwand. Denn einen weniger anziehenden Fleck Erde als Sowjetrußland gibt es heute wirklich nicht mehr!

Der rote Planet

«Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!» – Wenigstens der erste Teil der Kampfliedstrophe wäre nun erfüllt ...

Rom

Die Maria Meneghini-Callas strengt einen Prozeß gegen die Römer Oper an, von der sie am 2. Januar dieses Jahres nach ihrer Weigerung, nach dem zweiten Akt der «Norma» wieder aufzutreten, ausgeschlossen worden war. Fast 3 Millionen Lire will sie haben als Strafsumme für Vertragsbruch, für Lohnausfälle, Reisespesen, usw. Eigentlich hat sie recht. Man kann das Geld als eine Art Vergnügungssteuer für die Römer betrachten. Für das Vergnügen, das sie haben, der extravaganen Dame auf ihrer Bühne nicht mehr begegnen zu müssen.

Konsequenztraining

Das fängt ja gut an, das neue Jahr. In Sachen Konsequenz wenigstens! Der Film «Wege zum Ruhm», in der Schweiz (laut Lesebuch ein Hort der Freiheit) bekanntlich verboten und beschlagnahmt, wurde soeben in Belgien (laut Geographiebuch ebenfalls ein Nachbarland Frankreichs) mit dem Großen Preise der Kritik für 1958 ausgezeichnet ...

D. D. R.

Die ostdeutschen Historiker sind aufgefordert worden, nachzuweisen, daß Ostdeutschland der einzige rechtmäßige deutsche Staat sei. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Rußland ihnen gerne das Beweismaterial liefern wird.

Brüssel

Die Filmpresse von Brüssel hat den großen Preis der Kritik dem amerikanischen Film «Wege zum Ruhm» zugesprochen, den wir in der Schweiz nie zu sehen bekommen werden. Amüsantes Detail: Die Meldung wurde von der Agence France Presse verbreitet. Die Agentur scheint weniger französischen Patriotismus in sich zu haben als eidgenössische Bundesräte ...

USA

Vizepräsident Mikojan besuchte anläßlich seiner Amerikareise den «Supermarket» von White Oaks, Maryland, wo er wie ein x-beliebiger Käufer einen Drahtkorb nahm und ihn mit allerlei Lebensmitteln auffüllte. – Hoffentlich muß nicht das amerikanische Volk die mikojanschen Handelsgeschäfte bezahlen

Frankreich

Inskünftig müssen Steuern nach dem äußeren Aufwand bezahlt werden. Hoffentlich führt der Fiskus dann auch, wie der «äußerliche Aufwand», die Ratenzahlung ein!

Luftverkehr

Lord Douglas, Präsident der BEA, verfügte, die Jupes der Hostessen müßten um 7,5 cm verkürzt werden. Die Hostessen sind erboßt über diese Weisung. Doch nützt es ihnen nichts. Lord Douglas sagte: «Ich will euch schon Beine machen! Und dann soll man sie auch sehen!»

Kleine Geschenke erhalten ...

Chruschtschew ließ dem amerikanischen Industriellen Cyrus Eaton drei weiße Pferde und eine Troika als Geschenk überreichen. – Eine Troika ist ein Dreigespann. Wenn ein Kapitalist und ein Kommunist am gleichen Karren ziehen, nennt man ihn Zwoika!

Film

Ein amerikanischer Filmproduzent will mit Yul Brynner einen Mussolini-Film drehen ... Ob Yul Brynner wegen seinem Glatzkopf nicht erkennen kann, wie haarsträubend das ist?

*

Der amerikanische Regisseur Logan hat die Verfilmungsrechte von «Dr. Schiwago» erworben. Logan wurde bekannt durch seinen Film «Bus Stop». Das paßt ausgezeichnet. Denn «Dr. Schiwago» war ja auch so etwas wie ein «Halt auf Verlangen». Auf Verlangen Nikitas ...

«Hula-Hoop»

Das Veto der Aerzte gegen das «Hula-Hoop» dürfte für die Verkaufsstellen kein Problem sein; sie werden einfach beim Kauf von mindestens drei Ringen eine Kassette «Erste Hilfe bei Unglücksfällen» mitliefern.

Indonesien

Bei seinem Besuch in Djakarta erhielt Marschall Tito von Präsident Sukarno als Geschenk einen schwarzen Panther. – Was sonst unter Diplomaten nicht üblich ist, hier wurde einmal die Katze aus dem Sack gelassen.



Für alle Fälle